

# Tage des Feuers

Von TJERK BRÜHWILLER

*25.08.2019 · Der französische Präsident Macron hat die Brände im Regenwald zum Thema beim G-7-Gipfel gemacht und will ein Abkommen mit Brasilien blockieren. Auch andere Länder fordern, dass das Land seinen Verpflichtungen nachkommt. Präsident Bolsonaro versucht, den Schaden zu begrenzen.*

*19.08.2019, Brasilien, Sao Paulo: Bewohner der Millionenmetropole berichteten zuletzt von schwarzem Regen. Untersuchungen von zwei Universitäten bestätigten, dass das Regenwasser Brandrückstände enthält.*

Mitten am Nachmittag verdunkelte sich der Himmel über São Paulo. Dichte schwarze Wolken zogen am Montag über die brasilianische Millionenmetropole und hüllten sie in einen Staubmantel. Die Wolken entstanden, weil eine Kaltfront aus dem Süden und feuchte Luft aus dem Norden aufeinandertrafen. Schwarz aber wurden sie, weil sich in der feuchten Luft aus Amazonien eine Menge Ruß befand. Dort brennen derzeit riesige Waldflächen, vor allem in Brasilien und Bolivien. Wie groß das Ausmaß ist, sieht man auf Satellitenbildern: Sie zeigen eine einzige, riesige Rauchwolke über Südamerika. Auch die schwarzen Wolken in São Paulo waren Teil davon. Als es zu regnen begann, wurde der Ruß auf die Straßen geschwemmt.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass der Rauch und der Ruß der Waldbrände bis in den Süden Brasiliens gelangen. Doch das seltene optische Phänomen der schwarzen Wolken erinnerte plötzlich jeden daran, was gerade passiert in Amazonien.

Mit dem Beginn der Trockenzeit im Juli hat einmal mehr die Saison der Brandrodungen begonnen. Sie sind illegal, aber weiter gang und gäbe. In der Regel sind die Brände ein Hinweis auf die Abholzung: Landwirte entfernen wertvolles Holz zuerst, dann legen sie Feuer, um neue Weideflächen für ihre Rinder zu gewinnen. Über 70.000 Waldbrände hat das brasilianische Raumforschungsinstitut in diesem Jahr bereits mit Hilfe von Satellitenbildern entdeckt in Brasilien, mehr als die Hälfte davon in Amazonien. Das ist ein Anstieg von 83 Prozent im Vergleich zum Jahr davor, allerdings nicht viel mehr oder gar weniger als in früheren Jahren. Im August wurden allein in Amazonien mehr als 20.000 Brände ausgemacht. Schon jetzt steht fest: Brasilien wird in diesem Jahr mehr Regenwald verlieren als in den vergangenen Jahren. Zweitausend Quadratkilometer waren es im Juli, siebentausend in den letzten zwölf Monaten. Bis zum Ende der Trockenzeit im Oktober dürfte dieser Wert noch deutlich steigen.

Aus: <https://www.faz.net/>